



OBERBÜRGERMEISTER
2021
HARAPAT

HARAPAT

GELD! GELD! GELD!

★★★2021★★★

Liebes Stimmvieh in der Optik- und Oberkainerstadt Wetzlar,

wir stehen vor den Trümmern, die uns über fünf Jahre sozialdemokratische Schreckensherrschaft hinterlassen haben. Eine Stadt in Schutt und Asche, doch zwischen den Scherben längst vergangener Pracht keimt die Hoffnung auf, dass man sich an den furchtbaren Anblick vielleicht einfach noch gewöhnt.

Wetzlar baut, plant und investiert. Die ganze Stadt wird für eine Zukunft vorbereitet, die schon seit zwanzig Jahren Vergangenheit ist. Während sich Städte wie Frankfurt, Köln oder sogar so nutzlose und hässliche Orte wie Gießen um Verkehrskonzepte bemühen, die es ermöglichen, auf ein privates Fahrzeug zu verzichten, wird in Wetzlar eine Stadt, die ohnehin im Verkehr ersäuft, noch weiter um das Auto herumgebaut. So plant der scheidende Oberbürgermeister Manfred Wagner nicht mit Straßen-, U- oder gar Seilbahnen die Einwohner und Besucher aus ihren Vehikeln rauszulocken, sondern sie sollen mit einem schmucken Ensemble von Harald-Semler-Gedenkparkhäusern noch

tiefer ins Innere einer ohnehin schon überlasteten Verkehrslandschaft gelockt werden. Ein Umsteigen auf das Fahrrad wird durch im Nichts beginnende und nach wenigen Metern auch dort wieder verendende Radwege erschwert. Wer sich doch traut, sollte immer einen ausgefüllten Organspendeausweis mit sich führen, um wenigstens der Nachwelt noch von Nutzen zu sein.

Sogar eine Stadt wie Wolfsburg, die ein erhebliches Interesse an der Nutzung privater PKW hat, entwickelt seit Jahren Konzepte, um den ÖPNV sowie Rad- und Fußwege auszubauen und attraktiver zu gestalten. Solange es noch Verkehrskonzepte wie in Wetzlar gibt, brauchen die sich auch keine Sorgen um sinkende Automobilverkäufe machen.

Überall sprießen neue Häuser mit gehobenen Eigentumswohnungen aus dem Boden, die sich ein Großteil der Stadtbevölkerung gar nicht leisten kann, sodass Menschen mit mittleren oder niedrigen Einkommen immer

weiter an die Stadtränder oder ganz aus ihr hinaus gedrängt werden. Dazu sollte am Domplatz ein mittlerweile abgesagtes Kino entstehen, um die Altstadt attraktiver zu gestalten. Als Ihr Oberbürgermeisterkandidat denke ich, es wäre doch für diese etwas überalterte Stadt erstrebenswert, dass junge Menschen nicht bloß für einen Abend zum Verweilen im Kinosaal in

die Stadt gelockt werden, sondern dauerhaft in Form eines Universitätsstandortes eine Heimat und Gestaltungsräume in Wetzlar finden. Wo gelehrt und gelernt wird, da findet das Leben statt. Nach Wetzlar kommt man derzeit jedoch allenfalls zum Sterben. Entsprechend könnten die geplanten Domböden natürlich auch Platz für einen chicen, zeitgemäßen Siechhof bieten. Bei der wachsenden Zahl an Impfgegnern dürfte das doch auch eine sinnvolle Einrichtung sein.

Um das zu erreichen, brauche ich Ihre wunderschöne Stimme!

Ihr

Dominic Harapat



Die **PARTEI** informiert



Seilbahn

Wer was auf sich hält, benötigt Visionen und zukunftsfähige Konzepte. Mit der Lenz-Seilbahn, benannt nach dem Philosophen, Hellscher und Hundefreund **Christopher-Ray Lenz**, gedenke ich den öffentlichen Personennahverkehr in Wetzlar und Umgebung umfassend zu revolutionieren. Das Seilbahnnetz soll die Hotspots der Gemeinde Hüttenberg und der beiden Städte Gießen und Wetzlar verbinden. Die Anlage soll mit mehreren Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten 24 Stunden am Tag betrieben werden, sodass beispielsweise die saufende Dorfjugend auch mit drei Promille sicher nach Hause kommt, ohne sich mit **Alkohol** am Steuer strafbar zu machen oder überteuerte Taxipreise zahlen zu müssen.

Bezahlbarer Wohnraum

Es ist mir ein besonderes Anliegen, auch den abgehängten Gesellschaftsschichten eine Teilnahme am Leben in der Stadt zu ermöglichen. Da dies nicht ohne Weiteres möglich ist, werde ich mich dafür einsetzen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der sich optisch perfekt ins Stadtbild integrieren lässt. Dazu sind an verschiedenen Stellen Mehrfamilienhäuser in **Parkhausoptik** geplant. Diese lassen sich von den Innovationen aus der Manfred-Wagner-Administration kaum unterscheiden.

Frankfurt an der Lahn

Damit auch wir vom Flair einer Großstadt profitieren können (Tourismus, Wirtschaft, Drogenkriminalität), werde ich als eine meiner ersten Amtshandlungen die Umbenennung von Wetzlar in **Frankfurt an der Lahn** in die Wege leiten. Internationale Aufmerksamkeit und Ströme verirrter Touristen sind uns damit sicher. Durch die damit einhergehende Erschließung neuer Märkte (Prostitution) steht auch einem Wiederaufbau des **Adlerkellers** nichts mehr im Wege.

#Kirschibleibt

Uns ist das Gerücht zu Ohren gekommen, dass Die Grünen angeblich planen sollen, das Kirschenwäldchen zu roden, um Platz für eine **Frackinganlage** zu schaffen. Unter mir als Oberbürgermeister wird es kein solches Unterfangen geben! *#kirschibleibt*



Über das Dilemma gegenwärtiger Dummheit

von Jörg Schneider
(designierter Kulturdezernent in der Administration Harapat)

Bisweilen brummt uns die Welt Herausforderungen auf, die einem noch verheerender als üblich vor Augen knüppeln, wie hauchdünn der zivilisatorische Lack auf den Grundfesten unserer vermeintlich humanistisch geprägten und angeblich auf Solidarität basierenden Gesellschaft ist.

Machen wir uns also nichts vor: Wir leben (und das nicht erst seit einem sich auf Welttournee befindenden Virus) in Zeiten von der klassischen Eleganz eines formvollendet tätowierten Arschgeweils – und im Rahmen der damit einherröhrenden, zunehmend schonungsloser wütenden gesellschaftlichen Gesamtverwahrlosung hat vor allem die politische Landschaft enorme Kollateralschäden zu beklagen.

Denn während ringsum die kapitalen Hochleistungshornochsen eines medial gepimpten Dorftrotteltums die Kontrolle übernommen haben, nur noch gebrüllt und längst nichts mehr gesagt, geschweige denn verstanden wird, und ein ebenso uninformatiertes wie uninformiertes Nicht-zu-Ende-Denken nicht mehr als

Makel hinterherhumpelt, sondern stolz grölend vornewegmarschiert ... in solchen Premiumzeiten verwundert es nur wenig, wenn man sich kaum noch des Eindrucks erwehren kann, dass bei einer personell derart flächendeckend herumirrlichternden Idiotenelite wohl auch zukünftig noch ein paar saubere Hochbegabtenstipendien anstehen dürften. Kurzum: Es ist die Dummheit, die den Menschen so zur Plage reifen lässt. Im schlimmsten Fall garniert mit Hass und Hetze.

Und vorneweg segelt auch hier, wie immer hart am argumentativen Wind, die übliche Armada verheerend co-hirnlos verseuchter Langzeithnungsloser direkt in ihr Ankerzentrum aus ideologischer Verblend- und -blöding – und ein ohne Not darin Herumlungern gilt nicht von ungefähr als deppenexklusives Tun.

Sich dieser Tage dennoch eindrucksvoll um potenzielle freie Plätze prügeln: Die Phalanx aus etablierten volksidiotischen Fachkräften und virusresistenten Neuzugängen, die sich – erstmals vereint



im augenblicklich angesagten Panini-Pandemie-Corona-Sammelalbum 2021 – mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung gemeinschaftlich die Blöße gibt.

Denn es ist die dümmste aller möglichen Welten, in der Ignoranz, Unbelehrbarkeit und vor allem der hemmungslose Hass auf lediglich vom eigenen Irrsinn zusammenfantasierte scheinbare Feinde und Verräter (also alle auch nur geringfügig Andersdenkenden) in grenzüberschreitender Personalunion endgültig den letzten Zentimeter Unzurechnungsfähigkeitstoleranz zerdeppern, der bis dato noch den Schwachkopf vom Arschloch trennte.

Und schön ist das nicht, sondern eher nur so mittel ... wenn überhaupt.



Wenn Sie noch mehr über die (politischen) Visionen von Dominic Harapat und Jörg Schneider erfahren möchten, dann holen Sie sich das Buch **Beusstesinsprechstunde - Wissenswertes über den Weltuntergang**.

Erschienen im August 2020 im Schreibstark Verlag

Taschenbuch : 290 Seiten

ISBN-10 : 3946922872

ISBN-13 : 978-3946922872

Auch als eBook erhältlich.